

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 77 (2022)
Heft: 1

Artikel: Wiesenschwein : wühlen, grasen, baden
Autor: Würsch, Hubert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiesenschwein: wühlen, grasen, baden

Hubert Würsch, Terrabc. Mitten in der UNESCO Biosphäre Entlebuch liegt auf rund 1'100 m ü. M. der Betrieb von Marcel Schöpfer. Marcel konnte den Betrieb im Jahr 2020 von seinem Vater übernehmen. Nebst Schweinemast wird auf dem **IP-Betrieb** auch Milchproduktion und Rinder-Aufzucht betrieben. Die Kühe sind dabei ganzjährig auf dem Betrieb, die Jungtiere (Aufzucht) gehen im Sommer rund 100 Tage auf die Alp zum Weiden.

Vom Vater wurde 2001 der Schweinestall nach IP Standard mit darüber liegender Remise erstellt. Zudem wurden bereits die RAUS-Richtlinien erfüllt (d.h. die Schweine erhalten unter anderem täglich Auslauf im Freien). Im Stallinneren war Stroh eingestreut und im Auslauf war wie üblich der betonierte Platz.

Motivation

Bei einem Betriebsbesuch auf dem Brugghof sah Marcel Schöpfer zum ersten Mal das von Oli Hess entwickelte **System der Wiesenschwein AG**. Sogleich war für ihn klar: dieses Haltungssystem wollte er unbedingt auch haben. Neben dem verbesserten Tierwohl überzeugte ihn auch der ganzjährig gleichbleibende Abnahmepreis, welcher deutlich höher lag als der Preis des bisherigen Abnehmers. Auch mit dem System der Wiesenschwein AG werden unverändert 156 Mastschweine gehalten. Früher waren es sechs Gruppen à 26 Tiere, jetzt sind es drei Gruppen à 52 Tiere.

Der Innenbereich brauchte eigentlich keine Anpassungen. Es wurde lediglich die Einstreu von Stroh auf Sägemehl umgestellt.

In den aufgehängten Körben sind Emd und Stroh zur Beschäftigung der Schweine. Davon erhalten sie je zwei Korbfüllungen pro Tag. Die Besatzdichte im Innenbereich und im Auslauf entspricht den IP Suisse Richtlinien.

Wühlbereich und Weide

Der Wühlbereich besteht aus einer rund 40 cm mächtigen Schicht aus Sägemehl. Einmal im Monat wird das Sägemehl durchmischt. Es ist vorgesehen, das Sägemehl einmal im Jahr neu einzustreuen. Das gebrauchte Sägemehl soll kompostiert werden und danach erneut für eine bestimmte Dauer in den Wühlbereich eingebracht werden. Schlussendlich wird die ehemalige Einstreu als Dünger ausgebracht. In einer bestimmten Ecke des Wühlbereichs koten die Schweine. Dies wurde bereits beim ersten Austrieb durch die Tiere so festgelegt.

Auf der doppelt eingezäunten Weide hat es zwei Besonderheiten. Um ein allzu tiefes Graben, Umwühlen und damit Zerstören der Grasnarbe zu verhindern, wurde einerseits ein robustes Netz ausgelegt und darauf wieder rund 3-4 cm Humus verteilt. Andererseits wurde eine spezielle, **besonders robuste Rasenmischung** angesät.

Der Grasbestand sah bei meinem Besuch ganz gut aus. Dies liegt an der beschränkten Dauer, die die Schweine täglich auf der Wiese verbringen. Gleichzeitig ist man bei nassem Wetter noch sehr zurückhaltend mit der Beweidung. Es ist noch ein Abwägen, wie oft und bei welchem Wetter die Schweine raus können.

Da die Schweine sehr gerne an Ästen und anderen Holzteilen nagen, hatte Marcel eine Idee.

Zur Beschäftigung hat er den Schweinen rohe Zaunpfähle in den Auslauf gelegt. Die Schweine haben ihm die Arbeit des Entrindens tatsächlich abgenommen.

Der Pool grenzt direkt an den Wühlbereich und ist für die Schweine täglich zugänglich. Nur im Winter ist das Schwimmbad leer, aber bei zu kaltem Wasser haben die Schweine auch keine Lust auf ein Bad. Das Wasser wird laufend über eine UV- und Filteranlage gereinigt.

Die Fütterung erfolgt mit einer «normalen» Dreiphasenfütterung. D.h. mit zunehmender Mastdauer erhalten die Tiere dem Alter angepasstes Futter. Die Wiesenschwein AG hat eigene Futtermischungen herstellen lassen. Gemäss Reglement der Wiesenschwein AG muss den Schweinen mindestens zweimal wöchentlich Gras, Heu oder Emd angeboten werden. Die Menge verfüttertes Raufutter muss im Durchschnitt 50 g pro Tier und Tag betragen.

Ablauf

Die jungen Tiere kommen mit einem Gewicht von 25–30 kg auf den Betrieb. Die Jungtiere werden nach wie vor vom selben Lieferanten geliefert. Dann bleiben sie rund 100 bis 110 Tage auf dem Betrieb und werden mit einem Gewicht von ca. 120 kg zur Schlachtung abgeholt.

Zweimal am Tag kann jede Gruppe für eine Stunde in den Wühlbereich und bei entsprechendem Wetter auch auf die Wiese.

Mit «Gutzi» (Leckerei) als Ablenkfutter, welche direkt über der Suhle ausgeblasen werden, können die Schweine von der Weide zur Suhle gelockt werden. Damit kann





Marcel Schöpfer mit zwei seiner Wiesenschweine.

Fotos: Autor

bei Bedarf die Wiese entlastet werden, um Schäden an der Grasnarbe zu verhindern. Sobald ein bestimmtes Musikstück abgespielt wird (für jede Gruppe eine andere Melodie), rennen die Tiere zurück in den Stall. Sie wissen dann nämlich, es erwartet sie frisches Futter im Trog.

Stalltechnik

Die gesamte Anlage hat einen sehr hohen Automatisierungsgrad. Fütterung, Einstreu, Toröffnungen, Lockfutter und Musik als Fütterungssignal sind automatisch gesteuert. Die Hubtore wurden übrigens eigens für dieses System entwickelt. Die Anlage wird mit Kameras überwacht, welche live über Internet betrachtet werden können. Wie bei jeder automatisierten Anlage wie z.B. einem Melkroboter, wird auch hier bei einer Fehlfunktion eine Nachricht an die verantwortliche Person versandt. Dies kommt zum Glück nur sehr selten vor. Die restlichen Routinearbeiten (Entmisten, Beschäftigungskorb füllen, etc.) und die Unterhaltsarbeiten sind händisch auszuführen. Die Technik hat seinen Preis und bei allfälligen Warn- oder Fehlermeldungen muss jemand abrufbar sein. Dafür bleibt mehr Zeit zum Beobachten der Tiere und für andere Arbeiten.

Gesundheit und Fleischqualität

Eine deutliche Verbesserung ist bei der Schweinegesundheit festzustellen. Es gibt spürbar weniger Fälle von Panaritium / Lahmgehen und Darmverdrehungen (HIS). Die Anzahl Abgänge hat abgenommen. Soweit möglich werden die Schweine mit homöopathischen Mitteln behandelt.

Seit Beginn der Wiesenschweine im Dezember 2018 werden regelmässig Kotproben genommen. Diese werden in einem externen Labor wissenschaftlich auf Parasiten (Würmer) untersucht. Alle diese Untersuchungen waren bisher frei von Würmern. Das liegt wohl vor allem daran, dass die Wiesenutzung zeitlich beschränkt ist und der Kotabsatz draussen kaum stattfindet. Marcel ist überzeugt, das Fett und die Fleischqualität der Wiesenschweine unterscheidet sich positiv von der Qualität aus dem früheren Haltungssystem.

2019 wurde bei Betty Bossy eine sehr aufwändige **Blinddegustation** durchgeführt. Es wurden verschiedene Fleischstücke ungewürzt und mit verschiedenen Kochmethoden von mehreren Labels direkt verglichen. Die Testgruppen waren Fleischfachkräfte, Detailhändler, Köche und Gäste. Es wurde blind getestet und das Resultat war mit einer Übereinstimmung von über 90% klar: «Bestes Schweinefleisch ist das Wiesenschweinefleisch». Auch bei drei weiteren Verkostungen bei verschiedenen Gastro-Organisationen wurden dieselben Resultate erzielt.

nisationen wurden dieselben Resultate erzielt.

Fazit

Das Haltungssystem und die Infrastruktur der Wiesenschwein AG ist ausgereift. Der Unterhalt der zusätzlichen Infrastruktur gibt etwas Mehrarbeit. Aber wenn man an den Tieren Freude hat und sie wertschätzt, dann nimmt man den Mehraufwand in Kauf, welcher über den verbesserten Absatzpreis vergütet wird. Denn den KonsumentInnen soll das verbesserte Tierwohl und das Wohl der Bäuerin, des Bauern etwas Wert sein.

Auch die Familie, die Kinder sind vom neuen System begeistert. Für die Nachbarn, die Leute aus dem Dorf und die Feriengäste auf dem Hof sind die Wiesenschweine ein Anziehungspunkt. Marcel Schöpfers Highlights: Das Sozialverhalten und die Freude sind bei den Tieren sichtbar.

Die Schweine sind anhänglicher. Das Betrachten der munteren Schweine macht Spass. Es gibt merklich weniger Geruchsemissionen durch die Einstreu auch im Aussenbereich.

Marcel Schöpfer und Manuela Mehr sind von den zufriedenen Schweinen und dem guten Fleisch begeistert. Und in der Nacht sei Ruhe, denn dann schlafen die Schweine. ●

Siehe auch www.wiesenschwein.ch.

Dieser Text wurde leicht gekürzt von terrabc.org übernommen.